

# Nudistenregion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618787>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Nudistenregion

Ein riesiges Echo löste die *Züri Woche* mit einer Titelgeschichte «Blutte Busen – die Polizei packt nicht zu» aus. Stösse von Leserbriefen über das Nackt- und Halbnacktbaden am See gingen ein. Das Blatt selber hatte unter anderm angeregt: «Wie wär's mit einer Hinweistafel (Nudistenzone) oder (Blüttlerregion) an einem geeigneten Uferabschnitt?» Ein Gegner des Blütels bellte: «Heute verlangt man von den Hunden mehr Anstand als von den Menschen.» Ein Leser

meinte ironisch: «Blutte sind – recht offensichtlich – meist unbewaffnet und deshalb als eher ungefährlich einzustufen.» fhz

### Arzt rebelliert

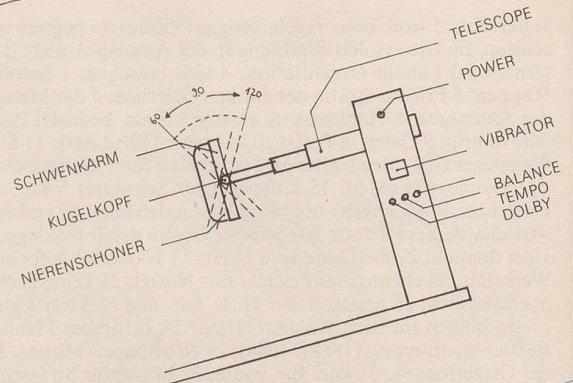
Italien ist, wie Klaus Arnspiger als Korrespondent der *Süddeutschen Zeitung* aus dem Süden meldet, das Land, wo «Etikette auch bei extremer Hitze so rasch nicht ausser Kraft zu setzen ist». Er erwähnt den Arzt Dr. Fran-

cesco Severini in Rom, der einen 35jährigen abwie, weil er in einer kurzen Leinenhose und einem gestreiften Trikot zur Untersuchung erschien. Zur Begründung brachte der Arzt auf seinem Rezeptblock zu Papier: «Ich erkläre, dass ich unter keinen Umständen Patienten, die sich in Strandklei-

dung zur Sprechstunde begeben, zu untersuchen gedenke – und zwar allein aus dem Grund gegenseitiger Wertschätzung.» Gino

# Ein Proo-o-sit der Gemüüü-ü-tlichkeit

Feld-, Wald- und Wiesenfeste, letzte Bastionen der Geselligkeit, der Gemütlichkeit, des menschlichen Kontaktes drohen immer mehr zu einem Ort für technische Spielereien zu werden. Unser Wirtschaftskorrespondent Al. K. Seltzer macht sich vor allem Sorgen über die sogenannten fun-riser (Stimmungsheber), meist aus fernöstlicher Fertigung, die immer mehr auf unsern Festplätzen anzutreffen sind.



Bequem fallender, weiter Mantel mit beliebiger Tankard-down-Einlage. Innenseiten für sechs (geklaute) Grosse und drei Stangen ausgerüstet. Sehr strapazierfähige Qualität. 75% Baumwolle, 20% Polyester, 5% Pamper-Nässepuffer.

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Nachteile:  
Schnelligkeit im Dunkeln